78 KARTEN · QUERFORMAT

EIN THOTH-INSPIRIERTES TAROT-DECK

Der Tarot-Guide

Begleitbuch zum Deck

Deutungen · Geschichte · Legesysteme

tarot-guide.de

Inhalt

Einführung **3**

Eine kurze Zeitleiste **5**

Aufbau des Decks **8**
Kartenverzeichnis 11

Die Karten **13**
Die Großen Arkana 14
Der Satz der Stäbe 25
Der Satz der Kelche 29
Der Satz der Schwerter 33
Der Satz der Scheiben 37

Die Tageskarte **41**

Legesysteme für das Querformat **43**
Drei Horizonte 44
Der Gegenschuss 45
Brückenschlag 46

Impressum **47**

Alle Einträge sind anklickbar. Das Kartenverzeichnis führt direkt zu jeder einzelnen Karte; von jeder Kartenseite führt der Link in der Fußzeile zurück.

KAPITEL 1

Einführung

Was ist Tarot?

Ein Tarot ist zunächst ein Kartenspiel: 78 Karten, aufgeteilt in 22 Trümpfe – die *Großen Arkana* – und 56 Farbkarten in vier Sätzen, die *Kleinen Arkana*. Entstanden ist es im Italien des 15. Jahrhunderts, gespielt wurde es an Fürstenhöfen. Erst gut dreihundert Jahre später begann man, die Karten zu deuten; seitdem haben Okkultisten, Künstlerinnen, Psychologen und Verlage immer neue Bedeutungsschichten darübergelegt. Ob es „der" oder „das" Tarot heißt, ist übrigens offen – der Duden kennt beides.

Heute begegnet einem das Tarot vor allem als Legesystem: Man zieht Karten, legt sie in eine Anordnung und liest sie im Zusammenhang einer Frage. Ob das etwas über die Zukunft verrät, ist eine andere Frage.

Wie tarot-guide.de das Tarot betrachtet

tarot-guide.de nähert sich dem Tarot nicht esoterisch, sondern kulturwissenschaftlich und soziologisch: als Artefakt, das etwas über die Menschen und Epochen verrät, die es gestaltet und benutzt haben – vergleichbar mit einem Gemäldezyklus oder einem Roman.

Auf die Frage, ob eine Legung die Zukunft vorhersagt, antwortet die Website: vermutlich nicht. Die Zukunft ist das, was noch nicht da ist; trifft eine Vorhersage dennoch ein, dann womöglich als selbsterfüllende Prophezeiung. Warum sich trotzdem mit dem Tarot beschäftigen? Weil es ein gutes Werkzeug ist, um Geschichten zu bauen – die Großen Arkana bilden eine zyklische Anordnung symbolischer Lebensbereiche und Ereignisse. Weil Kartenlegen einen thematischen Fokus schafft, der Selbstreflexion erleichtert. Und weil man dabei die Symbolsprache einer jahrhundertealten Bildtradition lernt.

Dazu gehört auch die Einsicht, dass Kartendeutungen mehrdeutig sind. Dieselbe Karte bedeutet in verschiedenen Decks und Büchern Unterschiedliches – nicht, weil eine Quelle irrt, sondern weil die Symbole mehrwertig angelegt sind. Dieses Booklet gibt deshalb keine verbindlichen Bedeutungen, sondern beschreibt, wie Karten üblicherweise gelesen werden, was auf unseren Bildern zu sehen ist und wo sich die Traditionen unterscheiden.

Wie dieses Deck entstand

Die Bilder dieses Decks waren zuerst Illustrationen: Zwischen September und November 2024 entstanden sie mit dem Bildgenerator DALL·E als Kopfbilder für tarot-guide.de, die meisten für die Kartenseiten – im Breitbildformat, wie es Webseiten verlangen. Viele Bildaufträge (Prompts) baten ausdrücklich darum, das Wesen einer Karte darzustellen, „ohne die Karte selbst abzubilden".

2026 wurden daraus Karten. Aus dem Breitbild wurde das Querformat, das dieses Deck von fast allen anderen unterscheidet. Reihenfolge und Namen folgen der Tradition von Aleister Crowley und Frieda Harris (Thoth-Tarot); die Hofkarten heißen hier Tochter, Sohn, Mutter und Vater. Einzelne Bilder wurden für den Druck bearbeitet: Die KI hatte gelegentlich Schrift ins Motiv gemalt oder eigene Zierrahmen gezogen – beides wurde entfernt. Wo solche Eingriffe eine Karte betreffen, steht es in ihrer Beschreibung.

Weil die Bilder aus Prompts entstanden, zitiert dieses Booklet bei jeder Karte den (übersetzten, oft gekürzten) **Bildauftrag**. So lässt sich nachvollziehen, was gewünscht war – und was die Maschine daraus gemacht hat.

KAPITEL 2

Eine kurze Zeitleiste

Eine sehr grobe Übersicht. Unterschieden wird zwischen **belegten** Stationen und *Ursprungsmythen* – Erzählungen, die selbst eine Geschichte haben, aber nicht stimmen. Viele von ihnen prägen das Tarot-Bild bis heute.

Antike	MYTHOS **Ägypten, Buch des Thoth** Das Tarot sei die verschlüsselte Weisheit ägyptischer Priester. Dafür gibt es keinen einzigen Beleg; die Behauptung stammt aus dem Jahr 1781 (siehe dort).
um 1440–1450	BELEGT **Norditalien: Trumpfkarten** In Norditalien – etwa in Florenz und am Hof von Ferrara – werden „carte da trionfi“ erwähnt: Karten mit einer zusätzlichen Reihe von Bildtrümpfen, gedacht für ein Stichspiel. Aus dieser Zeit stammen handgemalte Luxusdecks wie das Visconti-Sforza-Tarot.
um 1490–1505	BELEGT **Sola Busca, „Tarocchi“** Das Sola-Busca-Tarot zeigt als erstes bekanntes Deck auch die Zahlenkarten szenisch. Anfang des 16. Jahrhunderts taucht der Name „tarocchi“ auf.
16.–18. Jh.	BELEGT **Das Spiel verbreitet sich** Tarot wird in Frankreich, der Schweiz und Mitteleuropa gespielt. Als verbreitetes Standardmuster setzt sich das „Tarot de Marseille“ durch. Von Wahrsagerei ist keine Rede.
1781	BELEGT **Court de Gébelin erfindet den Ursprung** Der Gelehrte Antoine Court de Gébelin erklärt im achten Band seines „Monde primitif“ das Tarot zum ägyptischen Weisheitsbuch. Der Beginn der okkulten Deutung – auf Grundlage einer Spekulation.

1780er	BELEGT **Etteilla** Jean-Baptiste Alliette, genannt Etteilla, veröffentlicht eine Anleitung zum Kartenlegen mit dem Tarot und gibt ein eigens zur Wahrsagung gestaltetes Deck heraus.
19. Jh.	MYTHOS **„Zigeunerkarten“** Die romantische Vorstellung, fahrende Roma hätten das Tarot aus dem Osten nach Europa gebracht, verbreitet sich. Auch dafür gibt es keinen Beleg – wohl aber für ein langes Nachleben des Klischees.
1854–1856	BELEGT **Éliphas Lévi** Der französische Okkultist verknüpft die 22 Trümpfe systematisch mit den 22 Buchstaben des hebräischen Alphabets und der Kabbala. Das Tarot wird zum Lehrgebäude.
1888	BELEGT **Hermetic Order of the Golden Dawn** Der Londoner Geheimorden ordnet jeder Karte Planeten, Tierkreiszeichen und Elemente zu – und tauscht die Plätze von Gerechtigkeit und Stärke. Fast alle heutigen Decks stehen in dieser Tradition.
1909	BELEGT **Waite-Smith-Tarot** Arthur Edward Waite und die Künstlerin Pamela Colman Smith veröffentlichen beim Verlag Rider ein Deck, in dem alle 78 Karten Szenen zeigen. Es wird zum Maßstab des 20. Jahrhunderts.
1938–1943	BELEGT **Thoth-Tarot** Frieda Harris malt nach Aleister Crowleys Vorgaben das Thoth-Tarot. Crowleys Buch dazu erscheint 1944; als Kartendeck wird es erst 1969 gedruckt. Dieses Deck folgt seiner Ordnung.

1960er–1970er	BELEGT **Counterculture und New Age** Tarot wird Teil von Hippie-Kultur, New Age und populärer Jung-Rezeption. Das Waite-Smith-Deck erscheint als Massenware, das Kartenlegen wandert aus dem Okkultismus in den Alltag.
1980er	BELEGT **Neue Perspektiven** Feministische, psychologische und künstlerische Decks erweitern die Bildsprache – etwa das runde Motherpeace-Tarot (1981).
seit 2010	BELEGT **Social Media und Indie-Decks** Instagram, TikTok und Crowdfunding machen das Tarot zu einem visuellen Massenphänomen; jedes Jahr erscheinen unzählige neue Decks.
2020er	BELEGT **Maschinen-Bilder** Bildgeneratoren und Sprachmodelle halten Einzug – als Werkzeuge der Deutung und der Gestaltung. Dieses Deck ist ein Beispiel dafür.

KAPITEL 3

Aufbau des Decks

Allgemein

Ein Tarot-Deck besteht in der Regel aus 78 Karten: 22 Trümpfen (Große Arkana) und 56 Farbkarten (Kleine Arkana). Manche modernen Decks fügen weitere Trümpfe hinzu.

Die Großen Arkana

Die Trümpfe reichen von „0 – Der Narr“ bis „XXI – Das Universum“ (bzw. „Die Welt“). Sie werden oft als Reise gelesen: vom naiven Anfang über innere Entwicklung, Wendepunkte und Verwandlung bis zur Vollendung – nach der alles von vorn beginnen kann. Seit Éliphas Lévi und der Golden Dawn ist jedem Trumpf ein hebräischer Buchstabe sowie ein Planet, ein Tierkreiszeichen oder ein Element zugeordnet.

Die Kleinen Arkana

Vier Sätze zu je 14 Karten: Ass bis Zehn und vier Hofkarten. Jeder Satz steht für ein Element und einen Lebensbereich:

Satz	Element	Bereich	Spielkarte
Stäbe	Feuer	Wille, Antrieb, Tatkraft	Kreuz
Kelche	Wasser	Gefühl, Beziehung	Herz
Schwerter	Luft	Verstand, Konflikt	Pik
Scheiben	Erde	Körper, Arbeit, Besitz	Karo

Die Zahlenkarten folgen einer groben Logik, die je nach Deck unterschiedlich ausgelegt wird: **Ass** – das Prinzip, der Anfang · **2** – Polarität, Wahl · **3** – erste Gestalt · **4** – Struktur, auch Trägheit · **5** – Krise · **6** – Ausgleich, Wachstum · **7** – Zweifel, Herausforderung · **8** – Bewegung, Wandel · **9** – Konfrontation oder Reife · **10** – Ende, Übergang.

Dieses Deck

Dieses Deck folgt in Reihenfolge und Zuordnung dem Thoth-Tarot von Crowley und Harris, verwendet aber durchgehend deutsche Namen. Daraus ergeben sich einige Besonderheiten:

Nummerierung der Trümpfe

Die Golden Dawn hatte Gerechtigkeit und Stärke getauscht, Waite übernahm das. Crowley nicht: Hier ist **VIII Gerechtigkeit** und **XI Stärke** – wie im alten Marseille-Tarot. Wo Crowley einen Trumpf umbenannt hat, steht sein Name in Klammern: Der Magus, Der Streitwagen, Ausgleichung, Schicksal, Lust, Kunst, Das Aeon, Die Welt.

Die Hofkarten

Die Hofkarten heißen in jeder Tradition anders – und das stiftet Verwirrung: Bei Waite ist der Ritter die zweite Hofkarte, bei Crowley die höchste. Dieses Deck nutzt deshalb das Familienbild:

Dieses Deck	Waite-Smith	Thoth	Element
Tochter	Page	Prinzessin	Erde
Sohn	Ritter	Prinz	Luft
Mutter	Königin	Königin	Wasser
Vater	König	Ritter	Feuer

Jede Hofkarte verbindet so zwei Elemente: Die Tochter der Stäbe ist etwa „Erde von Feuer“, der Vater der Kelche „Feuer von Wasser“.

Die deutenden Bezeichnungen

Die Zahlenkarten Zwei bis Zehn tragen einen Untertitel in Anführungszeichen – „Herrschaft“, „Liebe“, „Trauer“, „Gewinn“. Es sind die deutschen Fassungen von Crowleys Kartentiteln, die auf die Golden Dawn zurückgehen. Die Übertragungen sind teils frei; bei der Sechs der Kelche steht statt „Pleasure“ (Vergnügen) „Nostalgie“.

Das Querformat

Tarotkarten sind fast immer hochformatig. Dieses Deck ist es nicht, weil seine Bilder als Breitbild entstanden. Das verändert den Blick: Viele Motive sind Landschaften mit Horizont statt Porträts mit Figur. Die Legesysteme in diesem Booklet sind eigens dafür entworfen.

Zwei Extrakarten

Neben den 78 Karten liegen dem Deck zwei weitere bei: eine Karte zu tarot-guide.de und eine mit der *Flusslegung*, einer Legeform in fünf Stationen von der Quelle bis zur Mündung.

ZUM ANKLICKEN

Kartenverzeichnis

Die Großen Arkana

0 · Der Narr 14
I · Der Magier 14
II · Die Hohepriesterin 15
III · Die Kaiserin 15
IV · Der Herrscher 16
V · Der Hohepriester 16
VI · Die Liebenden 17
VII · Der Wagen 17
VIII · Gerechtigkeit 18
IX · Der Eremit 18
X · Das Rad des Schicksals 19
XI · Stärke 19
XII · Der Gehängte 20
XIII · Der Tod 20
XIV · Mäßigkeit 21
XV · Der Teufel 21
XVI · Der Turm 22
XVII · Der Stern 22
XVIII · Der Mond 23
XIX · Die Sonne 23
XX · Das jüngste Gericht 24
XXI · Das Universum 24

Der Satz der Stäbe

Ass der Stäbe 25
Zwei der Stäbe 25
Drei der Stäbe 26
Vier der Stäbe 26
Fünf der Stäbe 26
Sechs der Stäbe 26
Sieben der Stäbe 27
Acht der Stäbe 27
Neun der Stäbe 27
Zehn der Stäbe 27
Tochter der Stäbe 28
Sohn der Stäbe 28
Mutter der Stäbe 28
Vater der Stäbe 28

Der Satz der Kelche

Ass der Kelche 29
Zwei der Kelche 29
Drei der Kelche 30
Vier der Kelche 30
Fünf der Kelche 30
Sechs der Kelche 30
Sieben der Kelche 31
Acht der Kelche 31
Neun der Kelche 31
Zehn der Kelche 31
Tochter der Kelche 32
Sohn der Kelche 32
Mutter der Kelche 32
Vater der Kelche 32

Der Satz der Schwerter

Ass der Schwerter 33
Zwei der Schwerter 33
Drei der Schwerter 34
Vier der Schwerter 34
Fünf der Schwerter 34
Sechs der Schwerter 34
Sieben der Schwerter 35
Acht der Schwerter 35
Neun der Schwerter 35
Zehn der Schwerter 35
Tochter der Schwerter 36
Sohn der Schwerter 36
Mutter der Schwerter 36
Vater der Schwerter 36

Der Satz der Scheiben

Ass der Scheiben 37
Zwei der Scheiben 37
Drei der Scheiben 38
Vier der Scheiben 38
Fünf der Scheiben 38
Sechs der Scheiben 38
Sieben der Scheiben 39
Acht der Scheiben 39
Neun der Scheiben 39
Zehn der Scheiben 39
Tochter der Scheiben 40
Sohn der Scheiben 40
Mutter der Scheiben 40
Vater der Scheiben 40

KAPITEL 4

Die Karten

Jeder Eintrag besteht aus denselben Teilen. Die **Deutung** fasst zusammen, wie die Karte üblicherweise gelesen wird – als Angebot, nicht als Regel. Der **Bildauftrag** zitiert den übersetzten, oft gekürzten Prompt, aus dem das Bild entstand, und ergänzt, was tatsächlich zu sehen ist. Der **Vergleich** zeigt, wie die Karte im Waite-Smith-Tarot und im Thoth-Tarot aussieht. Bei den Großen Arkana folgt **Nebenbei** eine historische oder werkstattliche Anmerkung.

Die Großen Arkana erhalten je eine halbe Seite, die Kleinen Arkana je eine Viertelseite. Rechts neben jedem Trumpf stehen seine traditionellen Zuordnungen nach der Golden Dawn und Crowley.

0 *Hebräisch: Aleph · Element: Luft*

Der Narr

Deutung. Gilt als Karte des Anfangs vor jedem Anfang: Offenheit, Unbekümmertheit, Risiko. Sie wird als Einladung gelesen, etwas ohne Plan zu beginnen – oder, je nach Lage, als Warnung vor Leichtsinn.

Bildauftrag. „Eine mystische und lebendige Darstellung der Narrenkarte, inspiriert vom Thoth-Deck. Der Narr ist eine junge, unbeschwerte Figur, voller Energie …" Zu sehen: eine springende Gestalt vor Sonne und Regenbogen, ein Tiger, Schmetterling, Rose und Sternzeichen.

Thoth & Waite-Smith. Bei Waite-Smith tritt der Narr sorglos an einen Abgrund, ein kleiner Hund springt mit. Crowley zeigt eine grüne, gehörnte Gestalt im Wirbel, an der ein Tiger zerrt; darunter lauert ein Krokodil. Der Tiger unseres Bildes stammt aus dieser Linie.

Nebenbei. *Im Marseille-Tarot heißt die Karte „Le Mat" und trägt keine Zahl – sie steht außerhalb der Reihe. Die „0" und ihren Platz am Anfang bekam sie erst später.*

I *Hebräisch: Beth · Planet: Merkur*

Der Magier *(Der Magus)*

Deutung. Die Karte des bewussten Willens und des Könnens: Die Mittel sind da, es kommt auf Konzentration und Umsetzung an. Die Kehrseite ist Blendwerk – der Magier ist auch ein Trickser.

Bildauftrag. „Eine mystische Szene, die den Magier symbolisiert: eine Figur, eine Hand zum Himmel erhoben, die andere zur Erde gerichtet …" Die Silhouette steht zwischen Medaillons mit Dreieck, Hexagramm und Mondphasen; Schwert, Kelch und zwei Unendlichkeitsschleifen sind verstreut – die klassischen Werkzeuge, aber ohne Tisch.

Thoth & Waite-Smith. Waite-Smith zeigt den Magier am Tisch mit Stab, Kelch, Schwert und Münze, die Lemniskate über dem Kopf. Crowley nennt ihn „Der Magus", ordnet ihn Merkur zu und lässt die Werkzeuge um eine jonglierende Gestalt schweben.

Nebenbei. *Im Marseille-Tarot ist er „Le Bateleur", ein Gaukler mit Bechern und Würfeln am Markttisch. Zum Magier machten ihn die Okkultisten des 19. Jahrhunderts.*

II *Hebräisch: Gimel · Planet: Mond*

Die Hohepriesterin

Deutung. Intuition, verborgenes Wissen, Abwarten. Oft gelesen als Hinweis, nicht alles sofort verstehen zu müssen – oder auf etwas, das noch nicht ausgesprochen ist.

Bildauftrag. „Eine mystische Mondszene mit einer verschleierten weiblichen Figur zwischen zwei Steinsäulen, drapiert mit weichen, fließenden Schleiern …“ Im Bild hat sich die Figur fast ganz in Stoffbahnen aufgelöst; Vollmond, Mondsichel, Säulen und Laternen bleiben.

Thoth & Waite-Smith. Waite-Smith setzt sie zwischen die Tempelsäulen Boas und Jachin, mit Schriftrolle und einem Vorhang aus Granatäpfeln. Crowley zeigt eine Isis-Gestalt hinter Lichtschleiern, einen Bogen im Schoß – betont also den Mond mehr als das Buch.

Nebenbei. *Im Marseille-Tarot heißt sie „La Papesse“, die Päpstin. Waite machte daraus die weniger kirchliche „High Priestess“.*

III *Hebräisch: Daleth · Planet: Venus*

Die Kaiserin

Deutung. Fülle, Fruchtbarkeit, Fürsorge, Wachstum – auch im übertragenen Sinn von Projekten und Beziehungen. Die Schattenseite: Überfluss und Bequemlichkeit.

Bildauftrag. „Eine detaillierte, breite Illustration der Kaiserin-Karte. Sie sitzt majestätisch auf einem Thron in einer üppigen, fruchtbaren Landschaft …“ Eines der wenigen Motive des Decks mit klar erkennbarer Figur: Granatäpfel, Ähren, ein Fluss, ein Sonnenmedaillon.

Thoth & Waite-Smith. Waite-Smith zeigt sie im Kornfeld mit Venus-Zeichen und Sternenkrone. Crowleys Kaiserin sitzt zwischen Pelikan und Doppeladler – ein alchemistisches Bild der verbindenden Kraft.

Nebenbei. *Die KI hatte den englischen Titel „The Empress“ ins Bild geschrieben. Für den Druck wurde der Schriftzug entfernt.*

IV *Hebräisch: Tzaddi (Thoth) · Zeichen: Widder*

Der Herrscher

Deutung. Ordnung, Struktur, Autorität, Verantwortung. Die Karte kann Halt bedeuten – oder Starrheit und Kontrolle.

Bildauftrag. „Eine mystische, symbolische Szene, die den Archetyp des Herrschers darstellt, ohne die Karte selbst abzubilden. Im Vordergrund ein königlicher, leerer Thron …“ Der Thron bleibt tatsächlich leer: Säulen, Widderköpfe, Wolken, ein Mond. Man kann darin Autorität als Amt ohne Person sehen.

Thoth & Waite-Smith. Waite-Smith: ein gerüsteter König auf einem Steinthron mit Widderköpfen. Crowley zeigt den Herrscher mit Widdern und Bienen und ordnet ihm den Buchstaben Tzaddi zu, den er mit dem Stern tauscht.

Nebenbei. *Crowley begründete den Tausch mit einem Satz aus seinem „Buch des Gesetzes“ (1904): „Tzaddi ist nicht der Stern.“*

V *Hebräisch: Vau · Zeichen: Stier*

Der Hohepriester

Deutung. Tradition, Lehre, Institutionen, Rituale; auch Mentorschaft. Die Schattenseite: Dogma und Anpassung.

Bildauftrag. „Ein mystischer Steintempel oder eine alte Bibliothek, sanft beleuchtet, mit einer zentralen Figur in zeremoniellen Gewändern, abgewandt …“ Die Figur steht mit dem Rücken zum Betrachter zwischen Bücherregalen und Säulen.

Thoth & Waite-Smith. Waite-Smith: eine Papstfigur mit dreifacher Krone, gekreuzten Schlüsseln und zwei Schülern. Crowley nennt die Karte „Der Hierophant“: thronend zwischen Elefanten, vor ihm eine Frau mit Schwert, im Pentagramm auf seiner Brust ein Kind.

Nebenbei. *Im Marseille-Tarot heißt die Karte schlicht „Le Pape“, der Papst. „Hierophant“ – der Oberpriester der Mysterien von Eleusis – ist eine Umbenennung der Okkultisten.*

VI *Hebräisch: Zain · Zeichen: Zwillinge*

Die Liebenden

Deutung. Verbindung, Anziehung – und vor allem Wahl. Die Karte wird oft auf Liebesfragen verkürzt; in vielen Traditionen meint sie eine Entscheidung, die man mit ganzem Herzen trifft.

Bildauftrag. „Eine mystische, verträumte Landschaft mit zwei Figuren, die einander nahe auf gegenüberliegenden Seiten einer schmalen Brücke aus verflochtenen Baumwurzeln stehen …“ Das Bild ist fast spiegelsymmetrisch: zwei kleine Gestalten, verbunden durch ein leuchtendes Wurzelgeflecht.

Thoth & Waite-Smith. Waite-Smith zeigt Adam und Eva unter einem Engel, hinter ihnen Lebensbaum und Baum der Erkenntnis. Crowley malt eine alchemistische Hochzeit: ein königliches Paar, von einer verhüllten Gestalt getraut, darüber Eros mit Pfeil.

Nebenbei. *Im Marseille-Tarot steht ein junger Mann zwischen zwei Frauen, darüber Amor – dort zeigt die Karte ausdrücklich eine Wahl.*

VII *Hebräisch: Cheth · Zeichen: Krebs*

Der Wagen *(Der Streitwagen)*

Deutung. Wille, Richtung, Vorankommen. Gegensätze werden zusammengehalten, nicht aufgelöst. Die Karte kann auch Härte und Tunnelblick bedeuten.

Bildauftrag. „Eine mystische Szene einer weiten Landschaft im Zwielicht, mit einem einzelnen Streitwagen als Silhouette in der Ferne. Ein schattenhaftes Tier, das einem mystischen Löwen ähnelt …“ Der Wagen erscheint vor einem violett-bunten, fast galaktischen Horizont.

Thoth & Waite-Smith. Waite-Smith: ein gekrönter Lenker ohne Zügel, gezogen von einer schwarzen und einer weißen Sphinx. Crowley: ein gepanzerter Lenker mit einem Krebs als Helmzier, der einen Gral hält; vier Sphingen ziehen den Wagen.

Nebenbei. *Der Krebs auf Crowleys Helm verweist auf das Tierkreiszeichen, dem die Karte zugeordnet ist.*

VIII *Hebräisch: Lamed · Zeichen: Waage*

Gerechtigkeit *(Ausgleichung)*

Deutung. Abwägen, Ursache und Wirkung, Fairness: Entscheidungen haben Folgen. Im Thoth-Sinn eher ein fortlaufendes Nachjustieren als ein endgültiges Urteil.

Bildauftrag. „Erschaffe ein mystisches Bild, das das Thema Gerechtigkeit im Tarot symbolisiert, im Breitbildformat 1792 × 1024 Pixel. Platziere eine ätherische, schwebende Waage …“ Waage und Schwert verschmelzen zu einer Form, gerahmt von goldenen Säulen – ohne Figur.

Thoth & Waite-Smith. Waite-Smith: eine thronende Justitia mit Schwert und Waage, übrigens ohne Augenbinde. Crowley nennt die Karte „Ausgleichung“ (Adjustment): eine schmale Tänzerin auf Zehenspitzen, die Waagschalen hängen an ihrer Krone.

Nebenbei. *Die Golden Dawn tauschte Gerechtigkeit und Stärke, damit die Tierkreisfolge Löwe – Waage aufgeht. Waite übernahm das, Crowley nicht; deshalb trägt die Karte hier die VIII.*

IX *Hebräisch: Yod · Zeichen: Jungfrau*

Der Eremit

Deutung. Rückzug, Nachdenken, die Suche nach dem eigenen Maßstab. Das Alleinsein ist gewählt, nicht verhängt – es kann aber in Isolation kippen.

Bildauftrag. „Eine einsame Gestalt steht am Rand einer dunklen, nebligen Bergklippe, ihre Züge verborgen unter einem wallenden Gewand. Die Figur hält eine Laterne hoch …“ Seitlich rahmen Säulen aus runenähnlichen Zeichen das Bild.

Thoth & Waite-Smith. Waite-Smith: ein alter Mann mit Stab und Laterne, darin ein sechszackiger Stern, auf einem Gipfel. Crowley: eine gebeugte, verhüllte Gestalt mit einer Sonnenlampe, dazu Kerberos, ein Ei mit Schlange und ein Spermium – eher Zeugung als Askese.

Nebenbei. *Frühe italienische Karten zeigen den Alten nicht mit Laterne, sondern mit Sanduhr – als Figur der Zeit.*

X *Hebräisch: Kaph · Planet: Jupiter*

Das Rad des Schicksals *(Schicksal)*

Deutung. Wandel, Zyklen, Wendepunkte, Dinge, die sich der eigenen Kontrolle entziehen. Gelesen als Hinweis, dass eine Lage in Bewegung ist.

Bildauftrag. „Eine mystische, ätherische Szene mit einem großen, detaillierten Rad, das Schicksal und den Kreislauf des Lebens symbolisiert, schwebend vor einem wolkigen, kosmischen Hintergrund …“ Das Rad ist ein ornamentales Medaillon ohne Figuren; Hexagramm und Mondsichel stehen am Rand.

Thoth & Waite-Smith. Waite-Smith: ein Rad mit Sphinx, Schlange und Anubis, in den Ecken vier geflügelte Wesen. Crowley nennt die Karte „Schicksal“ (Fortune): ein zehnspeichiges Rad im Sternenwirbel, besetzt mit Sphinx, Hermanubis und Typhon.

Nebenbei. *Das Glücksrad, die „rota fortunae“, war ein verbreitetes Bildmotiv des Mittelalters – lange bevor es auf einer Tarotkarte erschien.*

XI *Hebräisch: Teth · Zeichen: Löwe*

Stärke *(Lust)*

Deutung. Innere Kraft, Mut, Geduld. Instinkte werden nicht unterdrückt, sondern angenommen und gelenkt. Bei Crowley ausdrücklich: Lebenslust.

Bildauftrag. „Eine mystische Szene, die das symbolische Wesen der Stärke darstellt: eine gelassene Frau und ein Löwe in Harmonie …“ Frau und Löwe wenden sich einander zu, umgeben von Blüten; eine Taube erscheint als Emblem.

Thoth & Waite-Smith. Waite-Smith: eine Frau in Weiß schließt sanft das Maul eines Löwen, über ihr die Lemniskate. Crowley nennt die Karte „Lust“: Babalon reitet ekstatisch auf einem siebenköpfigen Tier und hebt einen Gral.

Nebenbei. *Stärke, Gerechtigkeit und Mäßigkeit sind drei der vier Kardinaltugenden. Die vierte, die Klugheit, fehlt unter den Trümpfen – warum, ist ungeklärt.*

XII *Hebräisch: Mem · Element: Wasser*

Der Gehängte

Deutung. Innehalten, Perspektivwechsel, freiwilliges Loslassen – eine Pause, die sich nicht erzwingen lässt. Auch: Stillstand oder ein Opfer ohne Gewinn.

Bildauftrag. „Eine mystische Breitbildszene, inspiriert von der Symbolik des Gehängten. Eine gelassene Figur hängt kopfüber von einem großen …“ – Baum. Die Figur ist eine kleine Silhouette in einer leuchtenden Öffnung des Stammes, umgeben von Lichtstrahlen im Wald.

Thoth & Waite-Smith. Waite-Smith: ein Mann mit Heiligenschein, an einem Fuß an ein T-Kreuz aus lebendem Holz gebunden, das Gesicht ruhig. Crowley: kopfüber an ein Ankh geknüpft, von Schlangen umgeben, in grünem Geometrienetz – ein Bild des Opfers.

Nebenbei. *In Italien hieß die Karte zeitweise „il Traditore“, der Verräter: Kopfüber an einem Fuß aufgehängt wurden Verräter auf Schandbildern dargestellt.*

XIII *Hebräisch: Nun · Zeichen: Skorpion*

Der Tod

Deutung. Ende, Übergang, Abschluss eines Kapitels. Die Karte wird fast nie als wörtlicher Tod gelesen, sondern als Veränderung, die etwas Altes beendet.

Bildauftrag. „Eine mystische Landschaft, die die Karte XIII – Der Tod darstellt, mit einem Pfad zu einem fernen Horizont, in sanften Nebel gehüllt …“ Nur eine Sense am Bildrand und eine weiße Rose verweisen auf die klassische Ikonografie.

Thoth & Waite-Smith. Waite-Smith: ein Skelett in Rüstung auf weißem Pferd, mit dem Banner einer weißen Rose, vor ihm Menschen aller Stände. Crowley: ein tanzendes Skelett mit Sense, zu seinen Füßen Skorpion, Schlange und Fisch.

Nebenbei. *Im Marseille-Tarot trägt die XIII oft keinen Namen. Im Französischen heißt sie deshalb auch „l’Arcane sans nom“, das namenlose Arkanum.*

XIV *Hebräisch: Samekh · Zeichen: Schütze*

Mäßigkeit *(Kunst)*

Deutung. Ausgleich, Mischung, Geduld, das rechte Maß. Aus Gegensätzen wird etwas Drittes.

Bildauftrag. „Eine ruhige, mystische Szene, die Gleichgewicht und Harmonie symbolisiert. In der Mitte fließt Wasser sanft zwischen zwei goldenen Kelchen …“ Zwei Hände halten die Gefäße, darunter ein Kreis aus Zeichen, dahinter eine Sonne.

Thoth & Waite-Smith. Waite-Smith: ein Engel gießt Wasser von Becher zu Becher, ein Fuß im Wasser, einer an Land. Crowley nennt die Karte „Kunst“ (Art): eine doppelgesichtige Gestalt mischt Feuer und Wasser über einem Kessel – Alchemie statt Tugend.

Nebenbei. *Die KI hatte „TAMPERANCE“ – falsch geschrieben – auf die Gefäße gemalt. Der Schriftzug wurde für den Druck entfernt.*

XV *Hebräisch: Ayin · Zeichen: Steinbock*

Der Teufel

Deutung. Bindung, Abhängigkeit, Versuchung – oft selbstgewählt. Gelesen als Frage, woran man sich festhält oder festhalten lässt. Bei Crowley auch: ungezähmte, schöpferische Triebkraft.

Bildauftrag. „Eine dunkle, mystische Szene, die die Verbindung zwischen Esoterik, Betrug, Verzweiflung und Leichtgläubigkeit zeigt. Der Hintergrund ist neblig, mit nebelverhangenen Pfaden …“ Der Bildauftrag galt also nicht der Teufelskarte, sondern dem Thema Esoterik und Betrug: Kapuzenfiguren, Sanduhr, Kerzen, ein Sternkreis.

Thoth & Waite-Smith. Waite-Smith: eine gehörnte Gestalt mit Fledermausflügeln, an ihren Sockel gekettet ein nacktes Paar – die Ketten sind locker. Crowley: ein lachender Ziegenbock, Pan, vor einem Baum, der bis in den Himmel reicht.

Nebenbei. *Aus dem Visconti-Sforza-Tarot des 15. Jahrhunderts sind Teufel und Turm nicht erhalten. Ob sie verloren gingen oder nie gemalt wurden, ist offen.*

XVI *Hebräisch: Peh · Planet: Mars*

Der Turm

Deutung. Plötzlicher Umbruch, Erschütterung: Was auf falschem Grund stand, fällt. Häufig – meist im Rückblick – auch als Befreiung gelesen.

Bildauftrag. „Eine abstrakte Darstellung der Karte XVI – Der Turm, die Umbruch und Verwandlung symbolisiert. In der Mitte eine hohe, zersplitterte Turmgestalt …“ Keine Figuren, keine Krone: nur Sturm, ein Blitz und warme Rauchwirbel.

Thoth & Waite-Smith. Waite-Smith erzählt eine Geschichte: Der Blitz schlägt ein, die Krone fällt, zwei Menschen stürzen. Crowley zeigt einen zerbrechenden Turm unter einem großen Auge, dazu Taube und Schlange und die Flammen aus dem Maul des Dis.

Nebenbei. *Im Marseille-Tarot heißt die Karte „La Maison Dieu“, das Haus Gottes. Woher der Name kommt, ist umstritten.*

XVII *Hebräisch: Heh (Thoth) · Zeichen: Wassermann*

Der Stern

Deutung. Hoffnung, Zuversicht, Erholung nach einer Krise; Offenheit für ein Ziel, das noch fern ist.

Bildauftrag. „Eine mystische Nachtszene mit klarem Sternenhimmel und einem einzelnen hellen Stern über einer friedlichen Landschaft. In der Ferne ein ruhiger Fluss …“ Im Bild meditiert eine Gestalt auf dem Wasser, darüber ein achtstrahliger Stern und eine Mondsichel.

Thoth & Waite-Smith. Waite-Smith: eine nackte Frau gießt Wasser aus zwei Krügen in einen Teich und aufs Land, darüber ein großer und sieben kleine Sterne. Crowley: die Himmelsgöttin Nuit zwischen Spiralen, ein siebenstrahliger Stern.

Nebenbei. *Crowley ordnete dem Stern den Buchstaben Heh zu statt Tzaddi – die Kehrseite des Tausches beim Herrscher.*

XVIII *Hebräisch: Qoph · Zeichen: Fische*

Der Mond

Deutung. Unsicherheit, Traum, Täuschung, Angst – ein Weg im Halbdunkel. Gelesen als Hinweis, Eindrücken nicht sofort zu trauen.

Bildauftrag. „Eine mystische Mondszene, inspiriert von der Mondkarte, mit einem großen, hellen Vollmond hoch am Nachthimmel …“ Zu sehen sind zwei dunkle Säulen, ein Teich, Hund und Wolf und eine kleine Gestalt – nah an der klassischen Bildordnung.

Thoth & Waite-Smith. Waite-Smith: Hund und Wolf heulen den Mond an, ein Krebs steigt aus dem Wasser, ein Weg führt zwischen zwei Türmen hindurch. Crowley: zwei Anubis-Gestalten vor Türmen, ein Skarabäus trägt die Sonne durch das Wasser.

Nebenbei. *Das Krebstier aus dem Wasser gibt es schon im Marseille-Tarot. In unserem Bild fehlt es.*

XIX *Hebräisch: Resh · Planet: Sonne*

Die Sonne

Deutung. Klarheit, Freude, Lebenskraft, Gelingen – eine der wenigen Karten, die fast immer eindeutig positiv gelesen werden.

Bildauftrag. „Ein mystischer Sonnenaufgang über einer alten Landschaft; goldenes Licht beleuchtet eine friedliche Wiese. Die große Sonne steigt …“ Dazu Sonnenblumen, Steinstelen mit Reliefs und ein laufendes Kind.

Thoth & Waite-Smith. Waite-Smith: ein Kind auf einem weißen Pferd vor Sonnenblumen und einer Mauer. Crowley: zwei tanzende, geflügelte Kinder auf einem Hügel unter der Sonne, umgeben vom Tierkreis.

Nebenbei. *Im Marseille-Tarot stehen zwei Kinder vor einer Mauer. Waite reduzierte sie auf eines, Crowley kehrte zu zweien zurück.*

XX *Hebräisch: Shin · Element: Feuer*

Das jüngste Gericht *(Das Aeon)*

Deutung. Ruf, Erwachen, Bilanz – eine Entscheidung, die aus einer Einsicht folgt. Bei Crowley: der Beginn eines neuen Zeitalters.

Bildauftrag. „Eine mystische, spirituelle Szene, die das Tarot-Konzept von Aeon oder Gericht symbolisiert. Das Bild zeigt Silhouetten, die sich aus dem Boden erheben …“ Dazu Trompeter, eine Engelsgestalt – und eine Waage, die eigentlich zur Gerechtigkeit gehört.

Thoth & Waite-Smith. Waite-Smith: Ein Engel bläst die Posaune, Tote steigen aus ihren Särgen. Crowley ersetzte die Karte ganz durch „Das Aeon“: das Kind Horus über der Himmelsgöttin Nuit, Sinnbild des von ihm verkündeten neuen Zeitalters.

Nebenbei. *Crowley ließ dieses „Äon des Horus“ 1904 beginnen – im Jahr, in dem er sein „Buch des Gesetzes“ niederschrieb.*

XXI *Hebräisch: Tav · Planet: Saturn*

Das Universum *(Die Welt)*

Deutung. Vollendung, Abschluss, Ganzheit: Ein Zyklus ist durchlaufen – und kann neu beginnen.

Bildauftrag. „Eine mystische Szene, die das Wesen der Karte XXI – Das Universum / Die Welt symbolisiert. In der Mitte steht ein großes kreisförmiges Mandala für Einheit und kosmische …“ Um das Mandala: Löwe, Adler, Stier und Engel in Medaillons.

Thoth & Waite-Smith. Waite-Smith: eine tanzende Figur im Lorbeerkranz, in den Ecken dieselben vier Wesen. Crowley nennt die Karte „Das Universum“: eine Tänzerin mit einer Schlange in einem Ring aus Licht, darunter ein Plan der Elemente.

Nebenbei. *Die vier Wesen sind die Symbole der Evangelisten. Auch hier hatte die KI den Titel („THE UNIVERSE“) ins Bild gemalt – er wurde für den Druck entfernt.*

Der Satz der Stäbe

Element Feuer. Die Stäbe stehen für Wille, Antrieb, Begeisterung und Projekte – alles, was etwas in Gang setzt. In italienischen Karten heißen sie „bastoni“ (Stöcke), bei Waite-Smith sind es austreibende Äste, bei Crowley Fackeln und Zepter. Auf französischen Spielkarten entspricht ihnen das Kreuz.

Nach der Golden Dawn gehören die Zahlenkarten zu den Tierkreiszeichen des Feuers: Zwei bis Vier zum Widder, Fünf bis Sieben zum Löwen, Acht bis Zehn zum Schützen. Die Hofkarten verbinden das Feuer mit je einem zweiten Element: Tochter = Erde von Feuer, Sohn = Luft von Feuer, Mutter = Wasser von Feuer, Vater = Feuer von Feuer.

Ass der Stäbe

Deutung. Der Funke des Neuanfangs, der Inspiration und der Kreativität – rohes Potenzial und viel Energie für neue Vorhaben.

Bildauftrag. „Ein einzelner Stab steht aufrecht in der Mitte, von seiner Spitze strahlt sanfte goldene Energie; im Hintergrund ein nebliger Wald …“

Vergleich. Waite-Smith: Eine Hand aus der Wolke hält einen beblätterten Stab. Crowley: „Wurzel der Kräfte des Feuers“, eine flammende Keule – ungeformte schöpferische Energie.

Zwei der Stäbe *„Herrschaft“*

Deutung. Der Übergang von der Idee zur Planung: Perspektiven prüfen und erste Schritte auf ein Ziel hin setzen.

Bildauftrag. „Eine einsame Gestalt am Rand einer Klippe blickt zum Horizont, als plane sie eine Reise …“ Zwei Stäbe rahmen den Weg.

Vergleich. Waite-Smith: ein Mann mit Weltkugel auf der Burgmauer, kurz vor dem Schritt in die Welt. Crowley: „Dominion“ – Machtentfaltung, mit der Warnung vor Selbstüberschätzung; Mars im Widder.

Drei der Stäbe *„Tugend“*

Deutung. Fortschritt, Weitblick und die ersten Früchte guter Planung – Geduld wird belohnt.

Bildauftrag. „Eine weite Küstenszene im Morgengrauen … im Vordergrund drei kräftige Holzstäbe, fest im Boden verankert.“ Eine Gestalt blickt aufs Meer.

Vergleich. Waite-Smith: eine Rückenfigur auf einer Anhöhe, Blick auf Schiffe. Crowley: „Virtue“ – tugendhafte, konstruktive Kraft, drei Lotusstäbe; Sonne im Widder.

Vier der Stäbe *„Vollendung“*

Deutung. Feier, Stabilität und Harmonie nach einer Phase der Anstrengung; gemeinsames Ankommen.

Bildauftrag. „Eine ruhige Gartenszene im weichen Sonnenlicht mit vier hohen Stangen, verbunden durch Blumengirlanden …“ Für den Druck wurde das Motiv auf den mittleren Torbogen zugeschnitten.

Vergleich. Waite-Smith: vier bekränzte Stäbe als Torbogen, davor tanzen zwei Figuren. Crowley: „Completion“ – geordnete Harmonie ohne Stillstand; Venus im Widder.

Fünf der Stäbe *„Streben“*

Deutung. Konflikt und Konkurrenz: Verschiedene Energien prallen aufeinander, die eigene Position will behauptet werden.

Bildauftrag. „Eine weite Landschaft in gedeckten Erdtönen … in der Mitte fünf Stäbe, aufrecht, in verschiedene Richtungen …“

Vergleich. Waite-Smith: fünf junge Männer in einem chaotischen, fast spielerischen Kampf. Crowley: „Strife“ – aufreibende, aber produktive Energie; Saturn im Löwen.

Sechs der Stäbe *„Sieg“*

Deutung. Triumph, ein hart erarbeiteter Sieg, Anerkennung – mit der Mahnung, zwischen Stolz und Bescheidenheit zu balancieren.

Bildauftrag. „Eine Szene, die Triumph und Anerkennung symbolisiert, mit einem leuchtenden Lorbeerkranz und einem aufrechten Stab …“ Säulen, Vorhang, Zuschauer.

Vergleich. Waite-Smith: ein Reiter auf weißem Pferd, der Stab mit Lorbeerkranz, jubelnde Menge. Crowley: „Victory“ – mit der Warnung vor Übermut; Jupiter im Löwen.

Sieben der Stäbe *„Tapferkeit“*

Deutung. Verteidigung, Widerstandskraft und der Mut, sich gegen Herausforderungen zu behaupten.

Bildauftrag. „Ein einzelner, entschlossener Krieger steht …“ vor der Sonne, umgeben von vielen Fahnenstäben.

Vergleich. Waite-Smith: Eine Figur auf einer Anhöhe wehrt Stäbe von unten ab. Crowley: „Valour“ – kompromissloser Kampfgeist; Mars im Löwen.

Acht der Stäbe *„Schnelligkeit“*

Deutung. Bewegung, rasche Veränderung, schneller Fortschritt ohne Blockaden.

Bildauftrag. „… Geschwindigkeit und rasche Bewegung. Acht Holzstäbe fliegen …“ – durch goldene Wolkenwirbel.

Vergleich. Waite-Smith: acht Stäbe, die wie Pfeile in eine Richtung fliegen. Crowley: „Swiftness“ – Effizienz, beschleunigte Kommunikation; Merkur im Schützen.

Neun der Stäbe *„Stärke“*

Deutung. Widerstandskraft, innere Stärke und Durchhaltevermögen in schwierigen Zeiten.

Bildauftrag. „Eine einsame Gestalt in karger Zwielichtlandschaft, umgeben von hohen, aufrechten Stäben, die Schutz und Grenzen symbolisieren …“

Vergleich. Waite-Smith: ein Verwundeter mit Kopfverband vor einem Wall aus Stäben. Crowley: „Strength“ – weniger Abwehr, mehr wachsende innere Kraft; Mond im Schützen.

Zehn der Stäbe *„Unterdrückung“*

Deutung. Überlastung durch zu viele Verantwortungen – die Karte mahnt, Lasten abzugeben.

Bildauftrag. „Eine einsame Gestalt in einem nebligen Wald, gebeugt unter dem Gewicht mehrerer schwerer Stäbe …“

Vergleich. Waite-Smith: Ein gebeugter Mann trägt zehn Stäbe zum Dorf am Horizont. Crowley: „Oppression“ – Starrheit und Druck; Saturn im Schützen.

Tochter der Stäbe

Deutung. Jugendliche Abenteuerlust und Freude am kreativen Ausdruck – mit dem Rat, Ideen eine realistische Grundlage zu geben.

Bildauftrag. „Eine Szene, die die Tochter der Stäbe darstellt. Der Hintergrund ist ein Verlauf warmer Erdtöne …“ Zu sehen ist ein schmaler, blühender Stab in feurigem Licht – keine Figur.

Vergleich. Waite-Smith: ein Page mit austreibendem Stab. Crowley: die Prinzessin der Stäbe, leidenschaftlich und unerschrocken, mit einem Tiger.

Sohn der Stäbe

Deutung. Dynamische Energie, Abenteuerlust, Leidenschaft für neue Wege – und die Gefahr der Überstürzung.

Bildauftrag. „Eine mystische Wüstenlandschaft im Morgengrauen … im Vordergrund steht selbstbewusst eine jugendliche Gestalt …“, umgeben von Kakteen und Blüten.

Vergleich. Waite-Smith: ein Ritter auf sich aufbäumendem Pferd. Crowley: der Prinz der Stäbe im Wagen, von einem Löwen gezogen – Führungskraft, aber ungezähmtes Feuer.

Mutter der Stäbe

Deutung. Inspiration, Leidenschaft und Tatkraft; natürliche Führungsqualität, Wärme mit klaren Grenzen.

Bildauftrag. „… das Wesen der Königin der Stäbe. Eine machtvolle, anziehende Frau steht selbstbewusst mit einem leuchtenden Stab …“, umgeben von Fackeln und Sonnenblumen.

Vergleich. Waite-Smith: eine Königin mit Sonnenblume, Löwen und schwarzer Katze. Crowley: eine Königin mit Leopard – schöpferisch und im inneren Gleichgewicht.

Vater der Stäbe

Deutung. Leidenschaft, Führungsstärke, unternehmerische Energie: Visionen in die Tat umsetzen und andere mitreißen.

Bildauftrag. „… das Wesen des Vaters der Stäbe, ohne Tarotkarten zu zeigen. Eine machtvolle, weise Silhouette …“ mit Stab, dazu ein Löwe und Flammenwellen.

Vergleich. Waite-Smith: ein König auf dem Thron mit Salamandern. Crowley: der Ritter der Stäbe – rastlose Feuerenergie, schöpferisch wie zerstörerisch.

Der Satz der Kelche

Element Wasser. Die Kelche stehen für Gefühle, Beziehungen, Fantasie und Empfänglichkeit. Im Italienischen heißen sie „coppe“; auf französischen Spielkarten entspricht ihnen das Herz. Bei Crowley sind die Kelche oft Lotusblüten oder Muscheln, aus denen Wasser strömt – oder, bei den schwierigen Karten, stockt.

Die Zahlenkarten gehören zu den Wasserzeichen: Zwei bis Vier zum Krebs, Fünf bis Sieben zum Skorpion, Acht bis Zehn zu den Fischen. Hofkarten: Tochter = Erde von Wasser, Sohn = Luft von Wasser, Mutter = Wasser von Wasser, Vater = Feuer von Wasser.

Ass der Kelche

Deutung. Eine Quelle von Freude, Frieden und Mitgefühl; der Beginn einer neuen emotionalen Phase – Heilung oder tiefere Verbindung.

Bildauftrag. „… ein strahlender, überfließender Kelch, der sanftes, magisches Licht verströmt …“ Für den Druck wurde auf die Mitte zugeschnitten: der Kelch zwischen Lotusblüten.

Vergleich. Waite-Smith: Eine Hand aus der Wolke hält einen überquellenden Kelch über einem Seerosenteich, darüber eine Taube. Crowley: „Wurzel der Kräfte des Wassers“, ein Gral auf einer Lotusblüte.

Zwei der Kelche *„Liebe“*

Deutung. Eine harmonische Verbindung zweier Menschen oder Lebensbereiche, getragen von Respekt, Zuneigung und Ausgleich.

Bildauftrag. „Zwei verzierte goldene Kelche schweben knapp über einer schimmernden, spiegelnden Wasserfläche …“ Dazu zwei leuchtende Herzen.

Vergleich. Waite-Smith: ein Paar tauscht Kelche unter einem geflügelten Löwenkopf. Crowley: „Love“ – Liebe ohne Besitzanspruch, zwei Delfine; Venus im Krebs.

Drei der Kelche *„Fülle“*

Deutung. Gemeinschaft, Freude und emotionale Fülle; gemeinsames Feiern.

Bildauftrag. „Ein sonnenbeschienener Waldhain mit drei goldenen Pokalen, im Kreis auf weichem Waldboden angeordnet …“

Vergleich. Waite-Smith: drei tanzende Frauen mit erhobenen Kelchen. Crowley: „Abundance“ – eher innere Erfüllung als Fest, Kelche aus Granatäpfeln; Merkur im Krebs.

Vier der Kelche *„Üppigkeit“*

Deutung. Rückzug, Selbstreflexion, emotionale Unzufriedenheit – Chancen werden übersehen oder abgelehnt.

Bildauftrag. „Eine Figur sitzt unter einem großen Baum an einem ruhigen Gewässer, zurückgezogen …“

Vergleich. Waite-Smith: Ein Mann unter einem Baum lehnt den Kelch ab, der ihm aus einer Wolke gereicht wird. Crowley: „Luxury“ – Warnung vor Selbstzufriedenheit; Mond im Krebs.

Fünf der Kelche *„Enttäuschung“*

Deutung. Verlust, Trauer und die Schwierigkeit loszulassen – und doch bleibt Hoffnung.

Bildauftrag. „Eine einsame Gestalt am nebligen Flussufer blickt in die Ferne. Im Vordergrund liegen drei umgestoßene Becher …“

Vergleich. Waite-Smith: eine trauernde Gestalt vor drei umgestürzten Kelchen, zwei stehen noch. Crowley: „Disappointment“ – Ernüchterung durch unerfüllte Erwartungen; Mars im Skorpion.

Sechs der Kelche *„Nostalgie“*

Deutung. Nostalgie, innerer Frieden, die Vergangenheit; bedingungsloses Geben.

Bildauftrag. „Eine friedliche, nostalgische Gartenszene, die emotionale Verbindung und Erinnerungen symbolisiert …“ Kinder am Brunnen, eine Uhr, ein Buch.

Vergleich. Waite-Smith: Ein Kind reicht einem anderen einen Kelch voller Blüten. Crowley: „Pleasure“ – erfülltes Gefühl in der Gegenwart; Sonne im Skorpion. Hier: „Nostalgie“.

Sieben der Kelche *„Verderbnis“*

Deutung. Versuchung, Illusion, die Verlockung von Träumen – und die Gefahr, sich in Wunschvorstellungen zu verlieren.

Bildauftrag. „Eine traumartige Szene, die Illusion und Verderbnis symbolisiert … ohne Kelche abzubilden.“ Geisterhafte Gestalten treiben im Nebel.

Vergleich. Waite-Smith: sieben Kelche voller Trugbilder – Drache, Turm, Schlange, Kranz, Schätze. Crowley: „Debauch“ – trübe Kelche, Begierde, die zu Verfall führt; Venus im Skorpion.

Acht der Kelche *„Trägheit“*

Deutung. Loslassen, bewusster Abschied von Unbefriedigendem; emotionale Erschöpfung und der Mut zum Aufbruch.

Bildauftrag. „Eine neblige Mondlandschaft … ein nebelbedeckter Pfad führt einen sanften Hügel hinauf …“ Darauf eine kleine Gestalt.

Vergleich. Waite-Smith: Eine Gestalt wandert nachts unter dem Mond von acht Kelchen fort. Crowley: „Indolence“ – leere Kelche, innere Lähmung; Saturn in den Fischen.

Neun der Kelche *„Freude“*

Deutung. Die „Wunschkarte“: tiefe Zufriedenheit, Erfüllung, emotionales Wohlbefinden.

Bildauftrag. Für diese Karte wurde nachträglich ein neues Bild erzeugt; im Dateinamen ist kein Bildauftrag erhalten. Zu sehen: ein großer gläserner Kelch mit Herzmuster in kreisendem Wasser.

Vergleich. Waite-Smith: ein zufriedener Mann vor neun aufgereihten Kelchen. Crowley: „Happiness“ – überfließende Kelche, mit Warnung vor Selbstzufriedenheit; Jupiter in den Fischen.

Zehn der Kelche *„Sattheit“*

Deutung. Vollendete Harmonie, familiäres Glück, ein emotionaler Höhepunkt.

Bildauftrag. „Eine friedliche Dämmerlandschaft mit einem sanften Fluss unter einem Himmel aus Rosa, Violett und warmem Gelb …“ Dazu ein Regenbogen.

Vergleich. Waite-Smith: eine Familie unter einem Regenbogen aus zehn Kelchen. Crowley: „Satiety“ – Zufriedenheit, die in Stillstand kippen kann; Mars in den Fischen.

Tochter der Kelche

Deutung. Offenheit, Sanftheit, Einfühlungsvermögen – Gefühl mit praktischer Erdung.

Bildauftrag. „Eine ruhige Szene, die das Gleichgewicht zwischen Erde und Wasser einfängt …“ Eine Gestalt am Waldbach, Lotusblüten, eine Mondsichel.

Vergleich. Waite-Smith: ein Page mit einem Kelch, aus dem ein Fisch auftaucht. Crowley: die Prinzessin der Kelche mit Muschelkelch, Schwan, Schildkröte und Delfin.

Sohn der Kelche

Deutung. Emotionale Tiefe, Kreativität, die Suche nach Erfüllung; romantisch und intuitiv.

Bildauftrag. „… den Prinzen der Kelche (Thoth) oder Ritter der Kelche: eine edle Gestalt in wallendem blau-grünem Umhang …“, dazu Kelch und Fische.

Vergleich. Waite-Smith: ein Ritter auf weißem Pferd, der den Kelch vor sich hält. Crowley: der Prinz der Kelche im Wagen, von einem Adler gezogen, im Kelch eine Schlange.

Mutter der Kelche

Deutung. Tiefes Mitgefühl, Sensibilität, emotionale Weisheit; heilende Gefühlskraft.

Bildauftrag. „… das Wesen der Mutter der Kelche, eine gelassene Frau, die Empathie verkörpert …“ – im Wasser zwischen Seerosen, darüber Mondsicheln.

Vergleich. Waite-Smith: eine Königin am Ufer mit geschlossenem Prunkkelch. Crowley: eine verschleierte Königin, gespiegelt im Wasser, mit Ibis – eher Verkörperung des Wassers als Person.

Vater der Kelche

Deutung. Emotionale Reife aus Verständnis und Mitgefühl; Ruhe und Souveränität.

Bildauftrag. „Eine ruhige Szene in der Abenddämmerung über einem stillen Meer … im Vordergrund ein Thron …“ – leer, daneben ein Kelch.

Vergleich. Waite-Smith: ein König auf schwimmendem Thron mit Kelch und Zepter. Crowley: ein geflügelter Ritter auf weißem Pferd, dazu Krebs und Pfau.

Der Satz der Schwerter

Element Luft. Die Schwerter stehen für Verstand, Sprache, Klarheit – und für Konflikt, Sorge und Schmerz, denn ein Schwert schneidet in beide Richtungen. Im Italienischen „spade“, auf französischen Spielkarten das Pik. Der Satz gilt als der schwierigste: Die meisten seiner Zahlenkarten tragen harte Titel.

Die Zahlenkarten gehören zu den Luftzeichen: Zwei bis Vier zur Waage, Fünf bis Sieben zum Wassermann, Acht bis Zehn zu den Zwillingen. Hofkarten: Tochter = Erde von Luft, Sohn = Luft von Luft, Mutter = Wasser von Luft, Vater = Feuer von Luft.

Ass der Schwerter

Deutung. Der Beginn neuer geistiger Klarheit: eine Erkenntnis, die alte Illusionen durchbricht.

Bildauftrag. „Ein glänzendes Schwert durchbricht dunkle Sturmwolken und symbolisiert geistige Klarheit, die Verwirrung durchbricht …“ Dazu Krone, Zweige und Feder.

Vergleich. Waite-Smith: Eine Hand aus der Wolke hält ein aufrechtes, gekröntes Schwert. Crowley: „Wurzel der Kräfte der Luft“ – ein Schwert, das eine Krone durchstößt.

Zwei der Schwerter *„Frieden“*

Deutung. Gleichgewicht und innerer Frieden – aber auch Unsicherheit; Abwägen statt Entscheiden.

Bildauftrag. „… am ruhigen See. Eine gelassene Frau mit verbundenen Augen sitzt am Ufer und hält zwei gekreuzte …“ – Schwerter.

Vergleich. Waite-Smith: eine Frau mit Augenbinde und zwei gekreuzten Schwertern vor ruhigem Wasser – die KI blieb hier nah am Vorbild. Crowley: „Peace“ – eine zerbrechliche Balance; Mond in der Waage.

Drei der Schwerter *„Trauer“*

Deutung. Schmerz, Verlust, Trauer; schmerzhafte Wahrheiten kommen an die Oberfläche.

Bildauftrag. „Ein Himmel mit dunklen Sturmwolken in gedeckten Grau- und Indigotönen …“ Im Zentrum ein dunkles Herz, von drei Klingen durchstoßen.

Vergleich. Waite-Smith: ein Herz, von drei Schwertern durchbohrt, Sturmhimmel. Crowley: „Sorrow“ – Loslösung von Illusionen; Saturn in der Waage. Das Motiv kennt schon das Sola-Busca-Tarot um 1490.

Vier der Schwerter *„Waffenruhe“*

Deutung. Ruhe und geistige Regeneration nach einer Zeit der Belastung.

Bildauftrag. „Eine schwach beleuchtete Steinkammer im mittelalterlichen Stil; durch ein schmales Bogenfenster fällt ein einzelner Strahl goldenen Lichts …“

Vergleich. Waite-Smith: Ein Ritter ruht mit gefalteten Händen in einer Kirche, drei Schwerter über ihm. Crowley: „Truce“ – vorübergehender Friede, keine Lösung; Jupiter in der Waage.

Fünf der Schwerter *„Niederlage“*

Deutung. Konflikt und Verlust; ein Sieg um einen hohen Preis, der einsam macht.

Bildauftrag. „… eine dunkle, neblige Landschaft unter bewölktem Himmel mit einem zerbrochenen Schwert …“ und abziehenden Gestalten.

Vergleich. Waite-Smith: Ein Sieger sammelt Schwerter ein, zwei Geschlagene ziehen ab. Crowley: „Defeat“ – beschädigte Klingen, zerstörerische Gedanken; Venus im Wassermann.

Sechs der Schwerter *„Wissenschaft“*

Deutung. Übergang, Abschied, Aufbruch in ruhigere Gewässer.

Bildauftrag. „Ein Boot gleitet unter Mondlicht über ruhiges Wasser, es trägt eine verhüllte Gestalt …“ Ein gemalter Zierrahmen wurde für den Druck abgeschnitten.

Vergleich. Waite-Smith: Ein Boot bringt Frau und Kind über ruhiges Wasser, sechs Schwerter stehen aufrecht. Crowley: „Science“ – Ordnung durch Verstand; Merkur im Wassermann.

Sieben der Schwerter *„Vergeblichkeit“*

Deutung. Heimlichkeit und List: verborgene Motive – bei anderen oder bei sich selbst.

Bildauftrag. „Eine Nachtszene … eine schattenhafte Gestalt bewegt sich leise durch eine offene Tür …“, umgeben von Masken, Raben und Schwertern.

Vergleich. Waite-Smith: Eine Figur schleicht mit fünf Schwertern davon, den Blick über die Schulter. Crowley: „Futility“; Mond im Wassermann.

Acht der Schwerter *„Einmischung“*

Deutung. Gefangen, blockiert, hilflos – mentale Barrieren, obwohl ein Ausweg erreichbar wäre.

Bildauftrag. „Eine einsame, verhüllte Gestalt auf einem schmalen Pfad im nebligen Zwielicht, eingeschlossen von acht aufrecht im Boden steckenden Schwertern – mit deutlichen Lücken zwischen den Klingen …“

Vergleich. Waite-Smith: eine gefesselte Frau mit Augenbinde zwischen acht Schwertern. Crowley: „Interference“ – ungeordnete Klingen, zerstreutes Denken; Jupiter in den Zwillingen.

Neun der Schwerter *„Grausamkeit“*

Deutung. Tief sitzende Ängste, schlaflose Nächte – ein Gefängnis, das vor allem im Kopf besteht.

Bildauftrag. „Ein dunkler Raum in trübem, blaugrauem Licht, der die stillen Stunden der Nacht symbolisiert …“ – mit Bett und Schwertern an der Wand.

Vergleich. Waite-Smith: eine verzweifelte Gestalt im Bett, neun Schwerter an der Wand. Crowley: „Cruelty“ – ein gequälter, sich selbst quälender Geist; Mars in den Zwillingen.

Zehn der Schwerter *„Untergang“*

Deutung. Das schmerzhafte Ende eines Zyklus, ein Tiefpunkt – mit der Hoffnung auf einen Neuanfang.

Bildauftrag. „Eine neblige Dämmerlandschaft, das letzte Tageslicht verblasst unter einem brütenden Himmel …“ Schwerter im Boden, ein kahler Baum.

Vergleich. Waite-Smith: ein Mann am Boden, zehn Schwerter im Rücken, am Horizont Morgenlicht. Crowley: „Ruin“ – festgefahrene Strukturen zerfallen; Sonne in den Zwillingen.

Tochter der Schwerter

Deutung. Die neugierige, analytische Seite des Verstandes: Wahrheit suchen, Illusionen durchschauen.

Bildauftrag. „Eine junge Frau steht in einer Landschaft, in der Erde auf Luft trifft; sanfter Wind …“ Federn, Scheiben, Berge.

Vergleich. Waite-Smith: ein wachsamer Page mit Schwert auf windiger Anhöhe. Crowley: die Prinzessin als Geistkriegerin mit Medusa-Helm, die alte Denkmuster durchschneidet.

Sohn der Schwerter

Deutung. Energiegeladener, ungestümer Intellekt – schnelle Gedanken, manchmal rücksichtslos.

Bildauftrag. „Ein weiter Himmel voller geschichteter, wirbelnder Wolken im Morgen- oder Abendlicht, der geistige Klarheit und Bewegung symbolisiert. Feine Federmuster und schwache Umrisse …“

Vergleich. Waite-Smith: ein Ritter, der auf galoppierendem Pferd voranstürmt. Crowley: ein Prinz im Wagen, gezogen von geflügelten Kindern, unter einem Himmel voller Wirbel.

Mutter der Schwerter

Deutung. Klarheit und Urteilskraft, verbunden mit Mitgefühl und Verständnis.

Bildauftrag. „… die Mutter der Schwerter mit dem Thema Wasser der Luft. Eine gelassene, weise Frauengestalt …“, dazu Eulen und Wolkenwirbel.

Vergleich. Waite-Smith: eine Königin mit aufrechtem Schwert und offener Hand, Wolken und Schmetterlinge. Crowley: eine Königin, die einen abgeschlagenen Kopf hält – Illusionen werden durchschaut.

Vater der Schwerter

Deutung. Klarheit, intellektuelle Schärfe, Urteilsfähigkeit – mit der Gefahr der Distanziertheit.

Bildauftrag. „… eine weise, bärtige Gestalt mit intensivem, ruhigem Blick als Archetyp des Vaters der Schwerter …“

Vergleich. Waite-Smith: ein König frontal auf dem Thron, das Schwert aufrecht. Crowley: der Ritter der Schwerter, der auf galoppierendem Pferd nach vorn stürzt.

Der Satz der Scheiben

Element Erde. Die Scheiben – auch Münzen oder Pentakel – stehen für Körper, Arbeit, Geld, Besitz und alles Handfeste. Im Italienischen heißen sie „denari“, Geldstücke; auf französischen Spielkarten entspricht ihnen das Karo. Crowley nannte sie „Disks“ und zeichnete sie als rotierende Scheiben, nicht als ruhende Münzen.

Die Zahlenkarten gehören zu den Erdzeichen: Zwei bis Vier zum Steinbock, Fünf bis Sieben zum Stier, Acht bis Zehn zur Jungfrau. Hofkarten: Tochter = Erde von Erde, Sohn = Luft von Erde, Mutter = Wasser von Erde, Vater = Feuer von Erde.

Ass der Scheiben

Deutung. Fülle, materielle Möglichkeiten, das Potenzial für Wohlstand und Sicherheit.

Bildauftrag. „Eine Landschaft, in der goldenes, strahlendes Licht aus dem Boden steigt und einen großen, glänzenden, münzartigen Stein beleuchtet, der ein Pentakel oder eine Scheibe darstellt …“

Vergleich. Waite-Smith: Eine Hand aus der Wolke hält eine Münze über einem Garten mit Torbogen. Crowley: „Wurzel der Kräfte der Erde“ – eine große geflügelte Scheibe mit seinem Siegel.

Zwei der Scheiben *„Wechsel“*

Deutung. Veränderung, Anpassungsfähigkeit, Flexibilität im Auf und Ab.

Bildauftrag. „Eine Landschaft in gedeckter Erdpalette. Zwei goldene Scheiben schweben in der Luft, verbunden durch eine leuchtende Unendlichkeitsschleife …“

Vergleich. Waite-Smith: ein Jongleur mit zwei Münzen in einer Lemniskate, dahinter Schiffe auf Wellen. Crowley: „Change“ – zwei Scheiben in einer Schlange; Jupiter im Steinbock.

Drei der Scheiben *„Arbeit“*

Deutung. Zusammenarbeit, Planung und erster Erfolg durch praktische Arbeit.

Bildauftrag. „Eine Szene, die Zusammenarbeit und handwerkliches Können symbolisiert. In der Mitte glühen drei goldene Pentakel in Dreiecksform …“

Vergleich. Waite-Smith: Handwerker, Mönch und Architekt in einer Kathedrale. Crowley: „Work“ – Ausdauer und Handwerk, eine Pyramide; Mars im Steinbock.

Vier der Scheiben *„Macht“*

Deutung. Stabilität, Besitz, Kontrolle – und die Gefahr der Isolation aus Verlustangst.

Bildauftrag. „… das Wesen der Vier der Scheiben … eine geerdete …“ Festung mit Pentakeln. Ein fehlerhafter Schriftzug der KI wurde für den Druck entfernt.

Vergleich. Waite-Smith: ein Mann, der eine Münze umklammert, weitere unter den Füßen und auf dem Kopf. Crowley: „Power“ – eine Festung, stabil, aber starr; Sonne im Steinbock.

Fünf der Scheiben *„Quälerei“*

Deutung. Not und Unsicherheit im Materiellen – und die Hoffnung, mit Entschlossenheit und Gemeinschaft Lösungen zu finden.

Bildauftrag. „Eine kahle Winterlandschaft mit einer verlassenen alten Kirche, die Isolation und Rückzug symbolisiert. Im Vordergrund eine zerbrochene goldene Münze …“

Vergleich. Waite-Smith: zwei Frierende im Schnee übersehen ein erleuchtetes Kirchenfenster. Crowley: „Worry“; Merkur im Stier.

Sechs der Scheiben *„Erfolg“*

Deutung. Geben und Nehmen, Austausch von Ressourcen, gerechte Verteilung.

Bildauftrag. „Zwei Hände tauschen eine einzelne Goldmünze. Der Hintergrund ist dunkel und atmosphärisch, in gedeckten Ocker-, Braun- und Goldtönen …“

Vergleich. Waite-Smith: ein Wohlhabender mit Waage verteilt Almosen. Crowley: „Success“ – harmonischer Fluss, sechs Scheiben im Hexagramm; Mond im Stier.

Sieben der Scheiben *„Fehlschlag“*

Deutung. Geduld und Durchhalten bei Vorhaben, die langsam vorankommen; Rückschläge gehören dazu.

Bildauftrag. „Ein kahles, nebelverhangenes Feld unter dunkelndem Himmel, das verlorenes Potenzial und Stillstand symbolisiert …“

Vergleich. Waite-Smith: Ein Bauer mit Hacke blickt nachdenklich auf eine Pflanze mit sieben Münzen. Crowley: „Failure“ – Stillstand, Anlass zum Kurswechsel; Saturn im Stier.

Acht der Scheiben *„Umsicht“*

Deutung. Umsicht, Geduld, sorgfältige Planung; schrittweiser Fortschritt.

Bildauftrag. „Eine rustikale Werkstatt in warmem, weichem Licht, die Konzentration und das Aneignen von Fertigkeiten symbolisiert …“

Vergleich. Waite-Smith: Ein Handwerker arbeitet Münze um Münze. Crowley: „Prudence“ – Warnung vor Überstürzung, ein Baum mit acht Früchten; Sonne in der Jungfrau.

Neun der Scheiben *„Gewinn“*

Deutung. Materielle Erfüllung und Selbstgenügsamkeit – erarbeiteter Wohlstand wird genossen.

Bildauftrag. „Eine ruhige Gartenszene in weichem, goldenem Licht, die Fülle und persönliche Erfüllung symbolisiert. Eine einsame Gestalt …“ im Weinberg, mit Pentakeln und Vögeln.

Vergleich. Waite-Smith: eine elegante Frau mit Falke im Weinberg. Crowley: „Gain“; Venus in der Jungfrau.

Zehn der Scheiben *„Reichtum“*

Deutung. Wohlstand, Stabilität, ein Erbe über Generationen.

Bildauftrag. „Eine höchst opulente, luxuriöse Szene … ein großer, prunkvoller Raum voller verzierter …“ Möbel und Schätze.

Vergleich. Waite-Smith: eine Familie mit Greis und Hunden unter einem Torbogen. Crowley: „Wealth“ – Münzen in Form des Lebensbaums, mit der Mahnung zur Verantwortung; Merkur in der Jungfrau.

Tochter der Scheiben

Deutung. Neugier, Lernbereitschaft, der Anfang eines praktischen Weges.

Bildauftrag. „Eine junge Gestalt steht in einem üppig grünen Feld zwischen Bäumen und hält mit beiden Händen eine leuchtende goldene Münze …“

Vergleich. Waite-Smith: ein junger Mensch, der auf grüner Wiese konzentriert seine Münze betrachtet. Crowley: die Prinzessin der Scheiben – Fruchtbarkeit, Erdverbundenheit, Beharrlichkeit.

Sohn der Scheiben

Deutung. Beständigkeit, Fleiß, Geduld; stetiger Fortschritt durch Disziplin.

Bildauftrag. „Eine ruhige Landschaft im Spätsommer oder Frühherbst …“ – ein gerüsteter Ritter steht im Weizenfeld zwischen Münzen.

Vergleich. Waite-Smith: ein ernster Ritter auf stillstehendem Pferd, der Münze zugewandt. Crowley: ein Prinz mit gehörntem Helm im Wagen, von einem Stier gezogen.

Mutter der Scheiben

Deutung. Fürsorge, Fruchtbarkeit, praktische Weisheit und Geborgenheit.

Bildauftrag. „Eine ruhige, geerdete Gestalt in üppiger Natur … sanft hält sie eine …“ Münze; dazu Pilze, ein Hase, ein Bach.

Vergleich. Waite-Smith: eine Königin mit Münze zwischen Obstbäumen, ein Hase im Gras. Crowley: eine Königin mit Ziege und Zepter vor einer Oase.

Vater der Scheiben

Deutung. Meisterschaft im Materiellen: Stabilität, Wohlstand, verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen.

Bildauftrag. „Eine ruhige Landschaft … weites Ackerland unter ockerfarbenem Himmel …“ Ein Reiter auf einem braunen Pferd.

Vergleich. Waite-Smith: ein König auf dem Thron zwischen Weinreben, mit Stierköpfen am Thron. Crowley: der Ritter der Scheiben in schwerer Rüstung auf kräftigem Pferd im Kornfeld.

KAPITEL 5

Die Tageskarte

Wie man das Tarot kennenlernt

Das Tarot lernt man nicht durch Auswendiglernen, sondern durch Gewöhnung. Die einfachste Methode dafür ist die Tageskarte: jeden Tag eine Karte, ohne Frage, ohne Legesystem.

So geht es

1. Mischen und ziehen. Morgens, am besten immer zur gleichen Zeit. Eine Karte genügt.

2. Erst schauen, dann lesen. Bevor du hier nachschlägst: Was ist auf dem Bild zu sehen? Welche Farben, welche Tageszeit, gibt es eine Figur, einen Horizont? Gerade bei den Querformat-Karten dieses Decks lohnt der Blick auf Landschaft und Himmel.

3. Nachschlagen. Lies den Eintrag zur Karte. Was davon passt zu deinem ersten Eindruck, was nicht?

4. Ein Stichwort notieren. Ein Wort oder ein halber Satz reicht – in ein Heft, eine Notiz-App, auf einen Zettel.

5. Abends zurückblicken. Ist dir die Karte im Lauf des Tages wieder eingefallen? Bei welcher Gelegenheit?

Worauf man achten kann

Nach ein paar Wochen hast du einen großen Teil der Karten einmal gezogen – und merkst, welche immer wiederkehren und welche sich rar machen. Beides hat mit Wahrscheinlichkeit zu tun, nicht mit Bedeutung: Bei 78 Karten sind Wiederholungen normal.

Und noch etwas lohnt sich zu beobachten: Wer morgens eine Karte zieht, sucht den Tag über nach Bestätigung. Wer „Der Turm“ gezogen hat, wird die kleine Katastrophe in der Kaffeeküche bemerken und die fünf ruhigen Stunden davor vergessen. Das ist kein Fehler der Methode, sondern der Grund, warum sie als Aufmerksamkeitsübung taugt: Sie zeigt, worauf man achtet, wenn man einen Anlass dazu hat.

Wer mag, kann die Karte nach dem Ziehen zurück ins Deck mischen oder beiseitelegen, bis alle 78 einmal dran waren. Beides ist in Ordnung – es gibt keine richtige Art, die Karten zu legen.

Legesysteme

Die folgenden drei Legesysteme sind für die Querformat-Karten dieses Decks entworfen. Sie nutzen die breiten Bilder bewusst: als Schichten, als Filmstreifen, als Brücke. Alle Karten liegen in ihrer normalen Ausrichtung, also quer.

Drei Horizonte – drei Karten untereinander, als Schichten.

Der Gegenschuss – drei Karten als Filmstreifen, eine vierte darunter.

Brückenschlag – fünf Karten in H-Form, die mittlere als Brücke.

Wer mag, beginnt mit der Tageskarte und nimmt sich die Legesysteme vor, wenn die Karten etwas vertrauter sind.

LEGESYSTEM

Drei Horizonte

Oberfläche, Alltag, Untergrund

1 · Welche Geschichte erzähle ich mir über das Thema?

2 · Was erlebe und tue ich tatsächlich?

3 · Welches Bedürfnis oder welche Angst wirkt darunter?

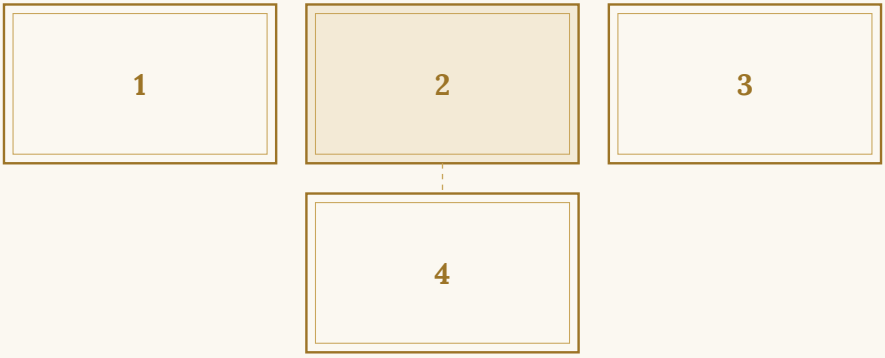
Lege drei Querformatkarten direkt untereinander, mit etwas Abstand. So entsteht ein Bild aus drei breiten Schichten statt einer üblichen zeitlichen Abfolge.

Das Querformat macht hier jede Karte zu einer eigenen Ebene: etwa Himmel, Landschaft und Erdreich – auch wenn die Motive das nicht wörtlich zeigen. Lies zunächst von oben nach unten, dann zurück: Wie verändert das darunterliegende Bedürfnis meinen Blick auf die obere Geschichte? Praktisch ist außerdem, dass die Legung trotz breiter Karten wenig Tischbreite braucht.

LEGESYSTEM

Der Gegenschuss

Was außerhalb meines Bildes liegt



1 · Was hat die Situation in Bewegung gebracht?

2 · Worauf richtet sich gerade meine Aufmerksamkeit?

3 · Was drängt dadurch aus meinem Blickfeld?

4 · Wie sieht dieselbe Situation aus einer anderen Perspektive aus?

Lege drei Karten nebeneinander wie einen Filmstreifen: links, mittig, rechts. Eine vierte Karte kommt unter die mittlere. Ihre Perspektive kann einer anderen Person gehören oder deinem späteren Ich.

Hier werden die Querformate bewusst zu Breitbild-Einstellungen: Jede Karte zeigt einen Ausschnitt, nicht die ganze Wirklichkeit. Betrachte zusätzlich zur Kartenbedeutung, wohin Figuren schauen, wo Freiraum bleibt und was am Bildrand geschieht, sofern die Motive das hergeben. Der eigentliche Kniff ist der Gegenschuss: Welche vermeintlich eindeutige Aussage der oberen Reihe wird durch die untere Karte fragwürdig?

LEGESYSTEM

Brückenschlag

Zwischen Bleiben und Verändern

1 · Was hält mich hier?

2 · Was trägt mich hier?

3 · Was zieht mich ins Neue?

4 · Was verlangt das Neue von mir?

5 · Welcher konkrete Schritt verbindet beide Seiten?

Lege fünf Karten in einer H-Anordnung, alle in ihrer normalen Querformat-Ausrichtung: links zwei übereinander, rechts zwei übereinander, die fünfte dazwischen auf halber Höhe.

Die breite Mittelkarte wird tatsächlich zum horizontalen Brückenelement; die äußeren Karten bilden zwei gegenüberliegende Bereiche. Das passt besonders zu einem Zwiespalt, bei dem weder Bleiben noch Veränderung nur gut oder schlecht sind. Lies die Brücke nicht als Aufforderung zum Sprung, sondern als kleinen, möglichst umkehrbaren Versuch: Was könnte ich ausprobieren, ohne das Tragfähige am bisherigen Zustand sofort aufzugeben?

Impressum

Der Tarot-Guide – Begleitbuch zum Deck
Version 1.0, 2026
Download: tarot-guide.de/downloads

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt (V.i.S.d.P.)
Dennis Schmolk
Herriedener Str. 5
90449 Nürnberg

Kontakt
E-Mail: info@tarot-guide.de
Web: tarot-guide.de

Umsatzsteuer-ID
DE305676893

Bilder und Texte
Alle Illustrationen des Decks wurden mit Hilfe von KI (DALL·E) erstellt. Die im Booklet zitierten Bildaufträge sind aus dem Englischen übersetzt und teils gekürzt. Die Kartendeutungen beruhen auf den Texten von tarot-guide.de und der Tarot-Literatur; sie beschreiben Deutungstraditionen und sind keine Ratschläge für Gesundheits-, Rechts- oder Finanzfragen.

Schrift
Lora (SIL Open Font License)